

der materiellen Produktion den Reichtum der Gesellschaft schafft.

Weshalb wollen wir nun bei den Partei wählen noch einmal — und sicherlich nicht das letzte Mal — intensiv darüber diskutieren? Die Mehrheit unserer Studenten kommt selbst aus der Arbeiterklasse. Nach ihrem Studium werden sie vielleicht Staatsanwalt oder Richter werden, also Angehörige der Intelligenz sein. Manche Genossen nehmen gewissermaßen mit weinenden Augen Abschied von ihrer Zugehörigkeit zur Arbeiterklasse. Es bewegt sie der Gedanke, ihre Wertschätzung würde geringer werden.

Da es solche Gedankengänge gibt, halten wir die Diskussion darüber für dringend. Schließlich geht es doch um eine allgemeingültige Gesetzmäßigkeit, nämlich die Bündnispolitik der Arbeiterklasse beim Aufbau des Sozialismus. Hier müssen wir Klarheit schaffen, daß eine richtige Darstellung der Klassenstruktur in der sozialistischen Gesellschaft, die Betonung der führenden Rolle der Arbeiterklasse nicht das geringste mit einer politischen Abwertung oder Unterschätzung der Potenzen der Intelligenz zu tun hat.

Genau das Gegenteil ist der Fall. „Die objektiv begründete Führung der sozialistischen Gesellschaft durch die Arbeiterklasse mindert die Stellung und Leistung der anderen werktätigen Klassen und Schichten unseres Volkes in keiner Weise“, bekräftigte Genosse Erich Honacker auf dem VIII. Parteitag. Er erläuterte, daß die Arbeiterklasse ihre Führungsqualitäten nicht zuletzt dadurch beweist, daß sie den anderen Werktätigen hilft, ihre schöpferischen Kräfte zu entfalten und einen eigenen bedeutenden Beitrag im Sozialismus zu leisten.

In diesem Zusammenhang werden wir den Platz der Intelligenz im gesellschaftlichen

Leben des Sozialismus erörtern. So läßt sich gut beweisen, daß beim Aufbau des Sozialismus die Intelligenz einen hervorragenden Anfeuert hat. Der Fünfjahrplan bietet weitere größtmögliche Möglichkeiten zur vollen Entfaltung ihrer Initiative im Dienste der sozialistischen Gesellschaft.

Die Partei hat alles getan, um die Intelligenz zu fördern, um ihre Leistungen dem sozialistischen Aufbau zum Wohle des ganzen Volkes nutzbar zu machen. Das hängt nicht zuletzt damit zusammen, daß der Marxismus-Leninismus der Wissenschaft im Sozialismus eine außerordentliche Bedeutung beimißt. Immerhin geht die Partei als Vorhut der Arbeiterklasse selbst bei der politischen Leitung der Gesellschaft von wissenschaftlichen Grundlagen aus also vom Marxismus-Leninismus als der revolutionärsten und fortgeschrittensten Wissenschaft unserer Zeit. Die Partei ordnet die Wissenschaft in die Produktivkräfte ein, die bekanntlich entscheidendes Gewicht bei der Umgestaltung der Gesellschaft haben.

Wir haben hier nur einige der ideologisch-theoretischen Probleme dargelegt, mit denen sich Wahlversammlungen befassen werden. In gleichem Maße werden zum Beispiel Fragen behandelt, die sich aus der Hauptaufgabe des Fünfjahrplanes ergeben. Hinzu kommen Probleme des sozialistischen Lernens und der sozialistischen Lebensweise, der Wehrerziehung u. a. m. An Themen fehlt es also nicht. Doch diese systematisch und überzeugend zu erörtern, daraus Schlußfolgerungen zu ziehen — dazu soll unsere Parteiarbeit beitragen.

Elke Schroede

Studentin; Parteisekretär der APO II  
in der Grundorganisation Sektion Rechtswissenschaft  
an der Humboldt-Universität zu Berlin



Die FDJ-Mitglieder und Schüler der 9. Klassen aus der Geschwister-Scholl-Oberschule in Taucha bei Leipzig bereiten sich in der GST auf ihren Ehrendienst in der NVA vor. Dabei hilft ihnen ein Reservistenkollektiv aus dem VE Baustoffkombinat Leipzig-Land.

Foto: ADN-ZB/Jazb<